

**Inhaltsverzeichnis Nachlese 1963 Januar - Juli**

<b>1963 – Januar</b> .....	<b>2</b>
Brief vom 06.01.63 .....	2
<b>1963 – Februar</b> .....	<b>9</b>
Brief vom 03.02.63 .....	9
<b>1963 – März</b> .....	<b>16</b>
Brief vom 10.03.63 .....	16
<b>1963 – April</b> .....	<b>22</b>
Brief vom 09.04.63 .....	22
<b>1963 – Mai</b> .....	<b>29</b>
Brief vom 08.05.63 .....	29
Brief vom 31.05.63 .....	40
<b>1963 – Juni</b> .....	<b>46</b>
Brief vom 07.06.63 .....	46
Brief vom 10.06.63 .....	49
Brief vom 12.06.63 .....	51
Brief vom 20.06.63 .....	55
Brief vom 23.06.63 .....	60
Brief vom 26.06.63 .....	64
Brief vom 27.06.63 .....	66
Brief vom 28.06.63 .....	68
Brief vom 30.06.63 .....	70
<b>1963 – Juli</b> .....	<b>74</b>
Brief vom 02.07.63 .....	74
Brief vom 10.07.63 .....	78
Brief vom 19.07.63 .....	81
Brief a vom 21.07.63 .....	83
Brief b vom 21.07.63 .....	85

**1963 – Januar**

**Brief vom 06.01.63**

*Trude an ihre Tochter*

*Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.*  
*Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.*  
*Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3*

*(Sonntag)*

Bad Kösen, 6.1.63  
Sonntag 20 Uhr

Meine Gute o

eigentlich wollte ich Dir erst morgen schreiben, aber, da Simons die schöne Eigenschaft haben, nie länger als bis  $\frac{1}{2}$  7 zu bleiben, habe ich schon alles wieder in Ordnung gebracht. Es sind wirklich zwei liebe Menschen, so fein und taktvoll und so erfreut über alles, es sind eben unsre guten Alten von früher. Sie kommen immer so strahlend und bescheiden an mit drei süßen gelbbraunen Chrisanthemen. Es war lustig u schön und alles wird aus der Kindheit ausgekramt. Ich hatte einen feinen Kaffee den sie aber nicht trinken wollten, da sie Gänsebraten gegessen hatten und nichts mehr konnten, jeder eine Tasse, möchten nur gern mit mir zusammen sein, ich freue mich, daß wir uns wiedergefunden haben, sone richtige offene ehrliche Freundschaft. – Bei Jacobs gestern wars auch ganz reizend. Beide so vergnügt u. hatten alles sooo schön gemacht, noch weihnachtlich, mit Krippe und Christbaum, wie bei Salzmanns, die auch ja auch mit da waren. Wir kamen um 17 Uhr, haben erst bißchen Frommes vorgelesen, Frau Jacob, von ihrer Sache ... um 18 Uhr gabs ein feines Abendbrot große Schüsseln feinen Salat aus Fleisch – Eiern u. pikanten Sachen mit Butterweißbrot schnitten, Tee mit Citronen. Später große

Schüsseln herrliches Birnenkompott von großen Birnen mit großen Schüsseln Weihnachtsgebäck, was sie vielartig herstellt. Dann wer Durst hatte Kirschsafft in abgekochtem Wasser.

Sie waren alle süß und lasen hocheifrig  
Deinen Brief vor, also auch ohne Päckchen  
sehr lieb. – Nun will ich morgen Montag  
mal wieder zu Sophien. – Heute war ich  
in der Kirche, die sehr leer war, ich kam  
zu spät, sie sangen schon, weil ich jetzt im-  
mer so lange schlafe. Es war Glatteis, da-  
rum so wenig Leute, die weit haben zur Kirche.  
Lor. wie immer gut. Frl Lehm. winkte gröhlich  
von weitem, da ich mich ganz hinter gesetzt  
hatte um nicht zu stören. Jettch. oben. Ja,  
schön war die 50 jährige Chormitgliedsfeier,  
von Trude Vieweg, sehr lustig, sie hatte mir  
alles schon erzählt. Frau Wenz. ging heute vor  
der Predigt wieder weg, warum weiß ich nicht.  
Nun haben wir doch vergessen, was immer  
Frau Jacob anregt, Dir ne Karte zu schrei-  
ben, das fällt mir eben ein o

So nun erst mal Dank für Deine bei-  
den letzten lieben Briefe vom 31.- 1. u. 2.  
Das wollte ich Dich schon immer fragen,  
Wo mußt Du eigentlich bis ende Febr.  
kündigen? Stellung oder Wohnung? Das  
kann doch nur „Quartal“mäßig sein, d.h. vier-  
teljährlich, entweder zu 1. Jan, oder  
zum 1. April oder zum 1. Juli oder zum 1. Okt.  
Es spricht und denkt u. schreibt jeder, daß

was Gutes zu erwarten wäre. Na hof-  
fentlich. Alle reden das, die Briefe v. drüben  
kriegten o – Nun mal zu Deiner Fra-  
ge fürn Geburtstag; Meine Gute, was soll  
ich mir wünschen? Ich habe alles.  
Anzuziehen zu essen, nur weil der dum-  
me Geburtstag kommt soll man sich  
unnötig was wünschen, wo man eben  
erst zu Weihnachten überschüttet worden  
ist. Wirklich wünsche ich mir die Bal-  
lenschützer. Dann nochn paar kl. Karinas,  
denn andre teure große Tafeln Hab ich  
genug. Auch Roquefords habe ich noch  
2 Stk u. 2 Kaviar noch 6 große Würste  
von drüben, Salamie u. Cervelsdwürste  
8 Stk Butter, mein Doppelfenster berstet  
bald. Wir müssen ja unsre Butter u. Fleisch  
hier auch kaufen, und dazu fahre ich am  
11. schon wieder nach Leipz. wo ich gar nichts  
brauche. – Es haben ja alle Menschen  
hier viel Pakete Weihn. bekommen  
wie noch nie. Nur Viewegs haben niemand  
drüben u. Mathesens, von denen die ich kenne,

die einzigen, drum gebe ich denen mal  
ab und zu. Fr. Reis hat mir ein großes  
bildschönes Alpenveilchen mit viel Knospen  
geschenkt. Neujahr, der Laden war voll  
Menschen, da sagte sie „das ist für Sie  
bestellt worden“ wollen Sie es gleich mit-  
nehmen?“ Süß nicht? Meine Hyazinthen

sind schon schön raus, dicke gesunde grüne  
Kuppen. – Ja, meine Gute, ich fand auch  
den Neujahrstag zwar sehr kalt, aber strah-  
lend schön. Gott wird schon alles lenken o  
Nun kauf nicht zu viel neue Bücher für mich,  
ich weiß auch nicht damit wohin. Ach, ich  
möchte zu gern noch mal zu Dir nach Ber-  
lin, alles wiedersehen. Wie schön, wenn  
wir überall rumspazierten, Friedrichstraße-  
gend – Linden – Brandenburgertor.  
Tiergarten. Das muß noch werden ehe  
Du die Zelte abbrichst, meine Gute O

So, nun sei jetzt begutenachtet O  
Bei der guten kleinen Berneburgen  
war ich am Freitag mal, sie war selig,  
immer gastfreundlich, sofort Nes brühen  
Kuchen bringen, ich mußte aber dan-  
ken, hatte schon Zuhause getrunken,  
gehe Dienstag zu ihr  
soll ihr was schreiben  
So das für heute,  
sei von Herzen begrüßt und  
geküßt

von

Deiner Mutti O

Die Dreie loosen schon,  
waren 4 Wochen keen Schritt  
draußen, kalt u glatt!

Ich weiß Fr Scheers Adresse  
nicht, ob ich ins Amt dackle?  
Die brauchen wir bestimmt noch mal.









**1963 – Februar**

**Brief vom 03.02.63**

*Trude an ihre Tochter*

*Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.*  
*Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.*  
*Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3*

*(Sonntag)*

Bad Kösen, 3.2.63  
Sonntag ½ 12 Uhr

Meine Allerbeste o

Paul wird mich gleich zum Essen  
rufen aber ich fange Deinen Brief noch an o

...

Eben ruft Paul „Trude komm essen“ heute einen  
großen Klops u. Rotkraut, Kartoffeln u. Birnen-  
kompot! O nur Du noch dabei o

So, meine Gute, jetzt ists ¼ 2 geworden bis  
um 1 von gestern erzählt oben, nun waschen sie auf  
und schlafen bis ½ 4 dann Kaffeetrinken.

Ich will aber Dir noch fertig schreiben. Bei  
mir im Zimmer ist es herrlich warm. 20 Grd  
und die Blumen blühen, die Dächer und  
der Hof sind dick verschneit und leuchten  
ganz hell ins Zimmer. Oben bei denen auch.

Im Gemeindesaal war's auch warm  
und sehr voll. Lor. sah vornehm aus wie  
immer und sprach gut wie stets. Jettch.  
konnte ich nicht sehen, sie war im angren-  
zenden Raum mit Chor neben Harmonium  
und den übrigen Leuten, da nicht alle in  
den größeren Raum können, ich dicht vor  
Lor. neben Frau Wenz. die immer fidel  
ist und „mein Ansager“ von mir genannt  
wird, da sie mir immer die Nummern  
so rasch sagt, wenn sie ihr Gesangbuch  
aufschlägt, sie links von mir, rechts Christia  
Ruts die immer mit aus meinem

Buch sang, da sie nicht so schnell die Nummern fand, sie singt ganz gut u. richtig. Sagt immer „die Mutter schläft“. – Fr. Held war da, läßt Dich auch grüßen, sie sagte Pastors freuen sich über Deine schönen Päckch. ich sagte, Fr. Held Sie sprechen doch mit niemand drüber, da sagte sie „nein, mit keinem Menschen“.

Ich ging danach noch hinter Möllers rum zur Promenade und zwar den Weg an Roßners Mühle, es war wie ein weißer Traum, die ganze Promenade, der Schwanteich entzückend, keine Fußtapfen. Da dachte ich auch „wenn doch Elisabeth hier wäre! Nun wieder noch einen Sommer vergehen lassen! Wenn es hier so schön wird und Du wieder nicht da!? Wenn Du nun kündigst und zunächst eben ohne große Erwartungen einfach kommst? Erstens werde ich alle Hebel in Bewegung setzen, daß Du eine kleine hübsche Wohnung bekommst. Ich wende mich an die maßgebenden Personen, das kann ich besser wie jeder andere. Eine Neubauwohnung wirds nicht werden, aber es gibt schon mal eine andre schöne. Wegen Stellung das findet sich dann, erst richtest Du Dich ein und ruhst Dich ¼ Jahr aus, wenns geht noch länger. Dann kommt Fr. Sche u. Chefarzt in Betracht. Wenn Du es anders willst, so wie Du gestern schreibst, mußt Du, das weiß ich am besten, Dich als wohnhaft bei Anne anmelden. Dann mußt Du aber von B. über die Grenze und von da aus nach hier. – Ich weiß nicht, das tät ich nicht, ist Unfein, dann lieber gleich kommen. – Natürlich käme ich gern noch mal für einige Zeit zu Dir, um

Bln noch einmal zu erleben u. zu genießen  
aber ich glaube auch kaum noch an eine  
Lösung Ost-West. Wie lange hoffen wir schon.  
Du bist nun bald 15 Jahre fort und nichts  
hat sich erleichtert. – Also, ich meine, wenn  
es Dein Wunsch ist, so wie es immer ist,  
zusammen zu sein, dann kommst Du eben.  
Was kümmern uns die anderen, von denen  
ist ja keiner allein wie Du und kanns  
darum nicht nachfühlen. Ich wollte mal  
sehen, wenn Traude allein in Bln wäre,  
wo sie nie wieder raus kann u. ihre  
Eltern säßen in Leipzig, oder hier wel-  
che – wie Wenz. wenn sie allein wäre und  
er woanders wo sie nicht zueinander  
könnten! Sie betrachten alles nur von ihrer  
Persp. aus und wissen nicht wies ist, wenn  
es anders wäre. Wir machen was wir  
für richtig halten. Martina kanns ver-  
stehen u. Fr Glimpf u. Fr. Thurm. wünschens  
uns, daß Du kommst. – Es ist nur eben Dei-  
ne schöne äußerst bequeme Wohnung die  
Du hier nicht findest u. alles Großzügige.  
Aber alles kann man nicht haben.  
Könntest Du dann nicht kündigen u. im  
Fall wieder rückgängig machen? Denn  
4 Mon. sind lang u. so rasch findet sich  
doch auch kein Ersatz für Dich!

Bei Schmale-Salzmans wars schön, sehr schön,

hatten beide Geburtstag was ich nicht wußte. Jacobs Fidel, ist sehr schön  
die Jungen Jacobs sind begeistert vom Wintersport wiedergekommen Oberwiesental!

So, meine Gute in Liebe 1000 herzliche Grüße u. Küsse von Deiner  
Mutti o









**1963 – März**

**Brief vom 10.03.63**

*Trude an ihre Tochter*

*Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.*  
*Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.*  
*Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3*

*(Sonntag)*

Bad Kösen, 10.3.63  
Sonntag ½ 5

Meine liebe Elisabeth O

Der erst Fettfleck oben ist bereits drauf,  
ich sitze nämlich an meinem Küchentisch  
und schreibe, neben dem großen Schweine-  
braten auf der elektr. Platte und in einer  
Stunde ½ 6 will ich zum Notopfergottesdienst  
sein, denn gestern Sonnabd ½ 6 habe ich den  
Passionsgottesdienst vergessen und heute  
früh bin ich zu spät wach geworden, daß  
ich nicht mehr gehen konnte. Also, schnell  
meine Gute einen Gruß fürn Mittwoch wenn  
Du auserm Dienst kommst. -

...

Bei uns ist das Dreckwasser nun bald!  
alles weg. Es ist gut organisiert, daß  
kein Hochwasser wird hat die „Frei-  
willige Feuerwehr“ Oberster Herr Schmidt Werner  
bei uns im Haus. Tag u. Nacht eingesetzt  
immer war Alarm und er saust fünf  
Min. später mitten in der Nacht raus.  
Alle Feuerwehreute mit im großen roten  
Auto. – Ja, wenn Du das mit Anne  
machst, werde ich manchen sagen müs-  
sen, daß Du nach Ffm. übersiedelst.  
Aber dann wäre doch auch die Anreise  
nach hier Ffm. Na, überlegs Dir. –

...

Von Anne schönes Paket, im nächsten.  
1000 liebe herzliche Grüße und  
Küsse von Deiner Mutti O

18 Uhr, meine Gute, komme eben vom Notopfer, wo Lor sehr vergnügt, Jettch. u. Frl Lehmann immer lachend u. Burkhard auch, da Lor. die Opferbüchse versehentlich umwarf.

Es ist viel eingekommen, über 900.- M er zeigte ein Foto des neuens Pastors mit Frau und 3 kleinen Kinder, er wird am 24. März hier predigen, da er durch Kösen fährt nach Halle. Lor. sagte, es würde nun vielleicht bald alles in Ordnung kommen. Der Notopfergottesdienst ist immer man könnte sagen beinahe familier. Mir nickten alle überaus freundlich zu, als wie – wir sind durch Elisabeth verbunden O

So nun noch zum Kasten O

Postkarte Nr. 3.63  
Dormung 25

Meine liebe Elisabeth

Der off. Feldpostbrief ist der wichtigste Brief  
 ist für mich die einzige Verbindung  
 mit dir, meine große Freude  
 davon weil der letzte Brief in dem  
 Brief Nr. 26 weil ich zum Heiligungstag  
 sein, dem großen Dankes 26 Jahre ich die  
 Heiligungstag, vergessene und furcht  
 Brief dich ich zu sehr es auf zu warten, das  
 ich nicht mehr gehen kann. Also, furcht  
 meine große Liebe für dich, meine  
 da meine Briefe kommen. Mein lieber  
 Briefe meine Heiligungstag. Die Heiligungstag  
 heute kommt die Briefe über die, die  
 Heiligungstag die alle die ich! Ich  
 die nur das alles erträglich zu sein  
 Heiligungstag, was es viel mehr, die  
 Heiligungstag, das die alle die ich  
 man erträglich meine großen Heiligungstag  
 Heiligungstag für mich. Die Heiligungstag  
 mich zum Heiligungstag, die die Heiligungstag  
 Briefe meine Heiligungstag am Heiligungstag  
 Briefe meine Heiligungstag am Heiligungstag  
 zu, weil Briefe mich zum Heiligungstag  
 Heiligungstag. Meine Liebe, die Heiligungstag

Heiligungstag  
 Briefe meine Heiligungstag  
 Briefe meine Heiligungstag





18 Jhr, meine Güte, kamme also ohne  
 Klaglos, wo der sehr vergnügt, folgt  
 u. ist Zufammen immer bescheiden u.  
 Länders Freund, da der die besten  
 besten bescheidenlich sein wird.

Es ist mal angekommen  
 über die u. es zeigen ein  
 Fall das man's Pappe mit  
 Frau mit 3 kleinen Kindern, es  
 wird am 24. März für prächtig  
 da es sehr schön fast auf  
 Gards. Der fangen, es werden  
 ein Willen, hat alles in  
 Ordnung kommen. Der der  
 offeneres Kind, es immer  
 man kann fangen bringen  
 Familien. Hier unter allen  
 überaus freundlich zu, als  
 sein - wie für den besten  
 werden

Die untere auf dem  
 Kopfen

Die 4 Seiten des Briefes

**1963 – April**

**Brief vom 09.04.63**

*Trude an ihre Tochter*

*Obne Kuvert; Adressangaben nicht verbürgt.*  
*Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.*  
*Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3*  
*Im Brief: Beschriebene Osterkarte: EIN FROHES OSTERFEST; Farbfoto Heidisch-Becker;*  
*Oberlausitzer Kunstverlag Christian Schubert, Ebersbach (Kr. Löbau)*



*EIN FROHES OSTERFEST*

wünscht Dir von  
Herzen Deine  
Mutti, die immer  
bei Dir  
ist O

*(Dienstag)*

Bad Kösen, 9.4.63  
Dienstag 16 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

Das soll mein Osterbrief werden, man  
weiß ja nicht, wie lange er zu Dir braucht,  
darum schon heute, zumal der Karfreitag

dazwischen ist. Wenn ich täglich die Dzüge durchfahren sehe, nach Berlin, könnte ich immer heulen. Wenn man sich sagt, daß man in vier Stunden zusammen sein könnte und nie zueinander kann. Jetzt wieder das schöne Osterfest vier Tage die man herrlich zusammen verbringen könnte.

...

- Ich war gestern nach dem Friedhof, noch mit Marte Posse, die mir erst ihr schönes Paket von ihrem Mann zeigte, von 6 – ½ 8 Loreleypromenade hinterspaziert, es war zauberhaft, die breite hohe Saale floß so friedlich dahin, keine Leute mehr draußen, wir stiegen dann rauf zum Gradierwerk und spazierten oben entlang friedlich schönes Frühlingsahnen, das versöhnend wirkt nach dem entsetzlichen Winter. Man möchte die

Jahre seines Lebens noch recht mit Schönem ausnutzen und das tue ich. – Heute morgen 9<sup>30</sup> war ich schon im Film, eine wunderschöne Sondervorstellung „Die Fledermaus“ einzig schön, so viel herrliche Schauspieler in den bezaubernden Toiletten, in den vornehmsten geschmackvollsten Räumen und Einrichtungen, mit Eleganz und so viel Charm, ich gehe heute abend noch mal.

...

Da bin ich begeistert wie Du immer o Ich weiß, ich habe da auch sehr oft Fehler gemacht, als Du jung warst, fast noch ein Kind, und mich immer mithaben wolltest „Mutti das mußt Du sehen!“ Ich auch immer ablehnend aus mehreren Gründen. Erstens setztest Du die Schule hintenan, fast nur Kino u. Theater im Kopf, dann war ich meist müde und abgearbeitet, mußte immer zeitig ins Bett, und dann sparte ich jeden Groschen zur Einrichtung unsrer gemütlichen Wohnung, xmal umgezogen, immer ohne Hilfe, alles allein bewältigt. – Aber es war dann auch schön. Nur hätte ich mich viel mehr

Deiner annehmen müssen und auf Dich eingehen müssen, ich war viel zu viel mit Tante Lisbeth Kropf zusammen. Jeden Sonntag, jeden Festtag, anstatt in der schönen großen, damals noch interessanten Stadt, mit Dir allein was zu unternehmen. Ja, ja, alles macht man falsch. Dann kam der Scheißmenzel und Du warst für mich weg, mit 18 Jahren. Das schönste Alter. (Siehe auch Januar 1938 ff) Aber weil auch Vati nicht bei uns war, und es uns leichter machte.

Das ist nun ein Osterbrief, wirst Du denken, meine Gute o aber laß nur, noch können wir es nachholen O nur wo? Ich bin nicht mehr für langes Rauschieben, nur sagt Marte Posse immer, „warte nur, das wird bald von alleen andersch“ ich hawe jetzt mehr Hoffnung wie erscht.“ Na, mal sehen! – Eigentlich sollte ich heute zu Simons kommen, aber Richard war da, wir mußens verschieben, seine Frau Emmchen, muß nach Naumburg, für ihrn Onkel Herrn Busch der früher Apels Hotel hatte.

Meine Gute, wie verbringst Du nun Ostern, ruhe Dich aus und kräftige Dich, sei nicht drei

Feiertage ohne Mittagessen, Dein Körper wird sich rächen! Und mir schmeckts nicht!

Das Buchsbaumsträußch. im Paket ist aus Sophies Garten es ist so herrlich haltbar u. altmodisch, hat der langen Kälte getrotzt. Schneegl. werd. verwelkt sein.

Die himmlischen Mandelschnitten esse ich allene O



Ich, meine Güte ja ich ab, was an uns was zu  
 kommen das unser Wort gehornt  
 und wirksam war ich wohl auch das sind  
 für die furchtbare Welt. Da waren fast  
 alle Güter aus dem Hause für die gezeichnet  
 und teils mit kleinen Kindern ausgelegt  
 unter allen diesen Sachen, ganz mit  
 Aufmerksamkeit, da sah ich die Güter des Herrn  
 abgeordnet und bucht das ganze Haus, wo  
 rüber sich die angestrichen haben auch keine  
 können, seit dem Anfang was sie nicht  
 was haben und bucht das ganze Haus  
 ich auch abgeordnet. Es ist furchtbar  
 teuer und nicht, aber die drei Jahre hin  
 vor, was 2 Ht Tylant abau und die  
 Kasse und span und kaufte, zu den  
 im Werk. — Es war geformt und dann,  
 trieb, was mit diesen Toppa, die aus der  
 ich flüchtigen Punkte von Frau Mann zeigen,  
 was 6 - 18 die Landtagsprocuranten die  
 respaziert, ab was zu überford, die Arbeit  
 Lusa Kavalplatz so freundlich rufen, kann  
 Lusa was drüber, was zeigen dann  
 rüber zum Graben was und spazierten  
 aber entlang freundlich flüchtigen  
 rufen, das Hoffen wird auch dann  
 unglücklich nicht. Man weiß die

Das ist ein Brief von einem Mann an eine Frau, der in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geschrieben wurde.





## 1963 – Mai

### Brief vom 08.05.63

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3  
Im Brief: Filmprogramm: Die Fledermaus; Österreichischer Farbfilm; VEB Progress Film-Vertrieb

(Mittwoch)

Bad Kösen, 8. Mai 1963  
Mittw. 11 Uhr Feiertag

Meine liebe Elisabeth O

Gestern schrieb ich Dir nur eine Karte noch in Leutzsch -Bhf. die ich erst in Kösen einwarf. Also, da lagen Deine beiden lieben Karten vom 1. u. 3. Mai, vielen Dank O Wenn ich mich auch sehr freue, daß Du noch frei bist und daß Du eine Kur bekommst welche Dich zwar auch anstrengt, Dich doch erholen kannst, beweist es mir eben doch, wie elend Du bist. Ich schrieb Dir ja immer in Sorge, weil ich weiß, daß Du nur von dem bißchen Mittagsbrot lebst, und sonntags auch ohne das. Also mußt Du so abkommen, denn nicht allein von der Arbeit ist es, die es Dir nur erschwert, weil Du nie ein Normalgewicht für Deine Größe hast und dann die Nervenstärke u. die Kraft fehlt. Aber was hilft das Reden alles, Du machst es nie anders. Was nutzt die Küche, wenn man sie schon mit allem praktischen Kram, der zum kochen bestimmt ist. Und was hilft es, wenn Du uns hier alle, wer weiß wie verwöhnst, wenn

Du sorgst  
Dich immer  
um mich, ich  
tue alles für  
meine  
Gesundheit o  
Ein  
Fertiggericht  
nur heiß  
machen mußst  
Du immer  
essen

wenn wir alle dick und rund werden in  
unsrer Faulheit und Behäbigkeit, wenn Du  
abnimmst und krank wirst. Da hat man  
hier an nichts Freude, Dein Bild zeigt es  
ja deutlich und ich weiß es auch ohne das.

Heute ist ein politischer Feiertag und herr-  
liches Wetter, unser Dreckhof unten, ist  
oben voller Blüten, vor meinen Stuben-  
fenstern hunderte von aufbrechenden  
lila Fliederblüten und durch die Küchen-  
fenster strahlen die süßen weißen Bir-  
nenblüten. Kösen selbst ist ein lieblicher  
Blumenkorb mit fließendem Wasser.  
Aber wo ist es jetzt anders? Überall  
nach dem harten langen Winter blüht  
es üppig, mehr denn je. Das ist Gottes  
Güte! – Ja, meine Gute, Muttertag soll  
immer der zweite Sonntag im Mai sein,  
aber Du machst ja aus jedem Tag ei-  
nen Muttertag und ich glaube, es ist nur  
für die eine Einrichtung, die nie oder  
wenig an die Mutter denken, sie sollen  
mal ermahnt werden. Darum bitte  
meine Gute, schick mir nichts, bei mir  
steht noch alles vom Geburtstag u.  
Ostern, mich erdrückt es im wahren Sinne.

Und als ich gestern heim kam standen,  
von Js ein großes Paket mit vier schönen  
Anzügen für Paul da, von Senta Voerster  
darin für mich, Kaffee, Schokol. u. Kakao, als  
Mitbringsel, sie war 7 Tage bei ihren Eltern  
in Leutzsch, aus Stuttgart. Dann standen  
zwei große Pakete von Lists da, mit sehr  
schönen Sachen, ein schicker  $\frac{3}{4}$  langer  
Mantel zweiseitig für mich, innen grau  
außen dunkelblau, doppelseitig zu  
tragen, todschick, ziehe ich feste an.

Dann eine weiße lange lose Jacke,  
so was wie Rohseide für mich, 3 schöne  
Kleider, Matte liebeth ich eins.  
Für Paul 2 Paar Hosen u Schuhe von Erich,  
Butter, Schmalz, Wurst u. Schokol. Eine  
Karte von Anne extra, muß ihr jetzt schrei-  
ben. Rühend sorgt sie immer.

In Leipzig wars sehr schön, erstens  
bei meinen guten alten Js, die nun  
morgen kommen, worauf wir uns  
alle freuen. Sie kommen mit Auto bis  
zu Sophie, von ihrer Wohnung in L.  
Frau Sorger macht wie stets, ihr Zim-  
mer mit kl. Veranda, bringt ihnen  
Frühstück, was Sophie bereitet. ½ 1 holt  
Fr. Sorger ihnen Essen bei Renner, dann

schlafen sie bis ½ 4 (ich von 1-3 zuhause).

Dann trete ich in Funktion,  
um 4 trinken wir Kaffee den ich brühe,  
in der schönen Veranda oder im Garten  
unterm blühenden Apfelbaum an der  
Mauer, mit Blick auf Saale u. Mühle. Da  
sitzen wir bis 5 dann bummeln wir  
zum Gradierwerk u. drücken dort  
alle Bänke, bis, ½ 7 gehe ich runter,  
stelle die Platten für Abendbrot fertig  
und um 7 essen wir in unsrer kl.  
Veranda bis 9 dann schwirre ich ab,  
meistens mit Else Schanz, die gegen  
abend immer kommt u. bei Js ...  
... mit Keks trinkt, ebenso Sophie.  
Übrigens Joach. hat d. Doktor mit Aus-  
zeichnung gemacht, wie unser Vati, Staats-  
examen mit der 1 / Sophie so beschei-  
den sagt keen Wort, aber ich frug oder  
fragte immer mal danach.

Ich war noch 2x in meiner geliebten Fledermaus, ich bin futsch, in den Prinzen und in Dr Eisenstein, die sind entzückend, spricht der sich Boy Gobeer? Oder Gobert. Kinder, hat der ne Haltung! ein echter Prinz, u. Peter Alexander zum Abdrücken, so süß. Ist die bei Euch?



Ich hatte ein reizendes Erlebnis, worüber ich ewig lachen werde, so was passiert nur mir. Ich setze mich in die Mitte der zweiten Reihe vorn, die war leer, lasse einen Platz frei neben mir rechts, auf dem übernächsten sitzt ein nett aussehender junger Mann, etwa 22, der lächelt mich an und sagt „ich wohne in Paunsdorf, Sie auch?“ ich sage nein, da fragt er mich „warn Sie schon mal im Zuchthaus? Ich sage nein, und muß lachen, da sagt er „aber ich“ ich fragte

warum denn? Da sagte er „ich arbeite  
nich gern „ da sage ich, ich ooch nich,  
da sagt er, ich war im Arbeits-  
haus in der Riebeckstraße“ wissen  
Sie wo das ist? Ich sagte, das weiß ich,  
da lächelte er mich wieder an.  
Er ist aber dann weiter hinter gegang-  
en, wies dunkel wurde, aufn bessern  
Platz. Vor mir in der ersten Reihe  
saß ein einziger Mensch, ein junges  
Mädchen, die lächelte mich auch an, sie  
hat uns zugehört, ich sage, der ist naiv  
der fragt, ob ich schon mal im Zuchthaus  
war, da sagt sie, ja den kenne ich,  
der kann so sein, aber auch Dummheiten machen

Wenn die Fledermaus nochmal nach Kösen  
kommt gehe ich wieder rein. Die muß bei  
Euch doch auch gespielt werden, suchse Dir  
mal. – Na und bist Du nun zu einem  
Entschluß gekommen, meine Gute mit  
riwwer oder niwwer? Ist das nur  
schwer! Wenn ich bedenke, daß alle diese  
Künstler drüben sind und was noch alles,  
was schön ist! Natürlich hier die Natur,  
aber, auch die gibt's drüben, Du wirst  
sehen Bad Orb, ich weiß jetzt, das lag im-  
mer an der Strecke nach Ffm. Ich wür-  
de Dir sofort schreiben ich komme, aber  
das wäre für Dich auch nicht einfach, wo  
soll ich da wohnen, Rente bekäme ich auch,  
Man stellt sich dann vor daß für Dich  
auch alles anders würde u. hier muß  
ich dann auflösen, was ich auch täte,  
aber wohin mit allem Krempel?  
und kämst Du, könntest Du nie wieder  
zurück, und ich weiß, es käme Dir  
hier alles eng klein und arm vor,  
unfrei! Also, ein ewiges Fragespiel,  
ohne Antwort. – Lor hat im Garten  
ganz in der Ecke im Grünen einen  
Liegestuhl, das wollte ich Dir schon schrei-

ben. Nun für heute Schluß meine Gute, Du wirst meinen Brief  
kaum am Sonbd bekommen. Sei von Herzen begrüßt u. geküßt  
von Deiner Mutti o

Letztes Kopie 8. Mai 1963  
Mollat. 11. Apr. Saurberg

Meine liebe Elisabeth

Die Handgezeichnete von Fritz Mollat  
im Lagerhof immer nur mich und  
den aller das meine  
0. April 1963

gestern fühlte ich die mein meine Hand  
in Längst - Liff. Die ich auf die Kopie  
Mollat, die Längst meine Längst  
vom 1. u. 3. Mai, meine Hand. Heute  
sich auf das mein, das die noch frei  
hat das die mein das Längst  
die Längst mich Längst die Längst  
Längst, Längst es mich die Längst  
ich mich immer Längst Längst, die  
Längst die Längst. Ich fühlte die mein  
in Längst, weil ich Längst, das die mein  
die Längst Längst Längst Längst, die Längst  
Längst mich die Längst. Die Längst die Längst  
Längst, die Längst Längst Längst Längst  
es es, die Längst mich Längst, die die mein  
die Längst Längst die Längst Längst Längst  
Längst. Aber Längst die Längst Längst,  
die Längst es die Längst. Die Längst  
die Längst, Längst Längst die Längst mich  
Längst Längst Längst Längst, die Längst Längst  
Längst Längst Längst Längst, Längst die Längst  
Längst Längst, Längst Längst die Längst Längst



II. Nur als ich gestern meine kleine Freundin  
 von 16 ein großes Kuchens mit zwei kleinen  
 Kuchen aus Paul war, von Paula war  
 Warin für mich, Daffan, Pflanzl. u. Kuchens,  
 Mitternacht, sie war 7 Tage bei ihrem Mann  
 in Leipzig, nach Kitzingen. Warum kamst du  
 zum 1. großen Kuchen von Lise war, mit 10  
 Jahren Daffan, ein Pflanzl. 3. Kuchen  
 Mitternacht zum 1. Kuchen für mich, einen großen  
 Kuchen Vorkühllack, Daffan für mich zu  
 tragen, Kitzingen, ziele ich 10 Jahre. Du  
 warum nicht einen Kuchen von Lise,  
 so war sie Daffan für mich, 3. Kuchen  
 Kitzingen, Mitternacht für mich.  
 Für Paul & Kater Kuchen u. Kuchen für mich,  
 Lilla, Mitternacht, Kitzingen u. Kitzingen. Für  
 Kater von Kater Kuchen, nach 10 Jahren für  
 Paul. Mitternacht für mich.

In Leipzig war 10 Jahre für mich, Kater  
 bei meiner Mutter allen 10, sie mich  
 warum kommen, warum nicht mich  
 alle haben. Trau kommen mit Kater  
 zu Daffan, von 10 Jahren Kater u. L.  
 Frau Kater mich nicht für mich, 10 Jahre  
 mich mit Kater Kater, Kater für mich  
 Kater, was Daffan Kater. 10 Jahre  
 10 Jahre für mich Kater bei Kater, warum







## Brief vom 31.05.63

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin Siemensstadt Heilmannring 53 I  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3  
Poststempel: BAD KÖSEN BAD DER WEKTÄTIGEN 31.5.63.-16  
Im Brief: Beschriebene Pfingstkarte: HERZLICHE PFINGSTGRÜSSE; Farbfoto Heidisch-Becker;  
Oberlausitzer Kunstverlag Christian Schubert, Ebersbach (Kr. Löbau)



(Freitag)

Bad Kösen, 31.5.63 12 Uhr

Meine liebe Elisabeth o Für Deine 3 letzten Briefe hab vielen Dank, meine Gute, vom Sonntg 26. Montag 27. u. Dienstag 28. mit schönen Bildern. Ja, Anne auch mir so lieb geschrieben. Ich bin jetzt aber so mürbe, daß ich auf nichts antworten kann. In der letzten Zeit schrieb ich Dir so viel Briefe, nur hast Du keinen zu Rat genommen. Meine Gute, ist das nun richtig mit der Kündigung? Das war so schnell, Ich riet Dir ja diesen Winter alles noch so zu belassen. Ich dachte dort wärest Du arbeitsmäßig am besten aufgehoben, so viel frei, worüber Du ja immer froh warst, bei dieser Bezahlung. Gi. würd es ja nicht schön finden nach 6 Wochen krank 4 Wochen Kur u. dann Urlaub bei der Bezahlung.

Ich will mal hier weiter schreiben. Ach, meine Gute, es ist ja so schwer. Nun bin ich heute gleich zum Woh. Amt gegangen, mal unverbindlich zu fragen, ich erzählte in Umrissen, daß eine nahe Verwandte kommen wollte für immer, im Gesundheitswesen zu arbeiten, die zur einzigen Bedingung schönes Wohnen in einer kl. eignen Wohnung machte. Es sitzen mir 3 wie allen hier, völlig Unbekannte drin, Frauen, die Maßgebende sprach ich: „Sie sagte“ in Kösen wäre es sehr schwer, Du bekämst nur das was Dir zustünde, 1 Zimmer u. kl. Küche, was nur Untermiete sein könnte, da es so was nicht separat gäbe. Ich fragte wie ist das eigentlich, muß der Übersiedelnde in ein Lager? Da sagte sie, nur bis eine Wohnung frei würde, reserviert wird keine, außerdem man könnte sie aufnehmen so lange. Na und dann? Biste drin und kommst nicht raus, dann wohnste mit in unsre alte Bude gequetscht, wenn die wissen sist unser Haus. – Die drüben gebaut haben werden immer wieder zur Hilfe rangeholt, jetzt wird ein Spielplatz gebaut,

da müssen die Siedler feste helfen, obgleich der Spielplatz woanders ist, als dort wo sie wohnen: - Wenn Dich Deine Kündigung erst mal beruhigt ist es ja gut, aber das Stellungsuchen u. eine bessere

finden ist auch nicht schön und beunruhigt Deine ganze Kurzeit u. Urlaub. Darum schrieb ich, warte mit der Kündigung bis Januar. Nun will ich Dir nicht's Herz noch schwerer machen, aber ob es woanders eine bessere Arbeitskollegialität ist? Warum gings denn nur nicht ein bißchen besser, sie teilen doch alle dasselbe Los. - Ich kann im Moment nicht sagen was ich am liebsten möchte, meine Gute. Gi hatte Dir damals die Planstelle geschafft u. Du warst glücklich. Sprich Dich doch mal mit ihm aus ehe der Posten besetzt wird, sagst Du wolltest nach Ffm übersiedeln, aber es würde wohl erst im April werden wie Du eben erfahren hättest. D.h. mach es wie Du willst aber sollte es Dir nun doch schwer werden, tu das bald, denk ja nicht daß die keine finden, doch viel besser als Krankenpflege. - Dr R. hat eine ältere etwa 50 Schwester von Hassenhausen jetzt, die sehr an seine Frau *erinnert*, sie hat einen Sohn im Westen, sie ist sehr sympathisch, ich denke - nur zu Dir, das wird seine zweite, er kann ja mit dem großen Haus u. Christiane nicht

allein bleiben, die zweite Schw. ist auch noch da.

Meine Gute nun lies meine Briefe nicht nur einmal, dies diesen in Ruhe 2 mal und überleg Dirs. Vielleicht habe ich zu viel Bedenken.

In Liebe 1000 O Deine Mutti o







1963 – Juni

**Brief vom 07.06.63**

*Trude an ihre Tochter*

*Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.*  
*Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.*  
*Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3*

*(Freitag)*

Bad Kösen, 7.6.63  
Freitag 10 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

Gestern kam Dein lieber Brief vom  
2. Pfingsttag aus dem Walde o ...  
... So viel ich weiß,  
daß wenn alles stimmt 4 Wochen hier er-  
laubt sind, der Antrag muß von uns  
4 Wochen mindestens vorher hier vor-  
liegen. Ich habe mir gleich mal ein  
Formular geben lassen, daß Du  
siehst, was wir auszufüllen haben.  
Es steht, seit wann in W.deutschland! –  
Bei uns ist echtes Sommerwetter,  
warm aber schön luftig. – Wir sind  
alle munter, was ich auch von Dir  
hoffe, meine Gute. Ich denke Du lädst  
Dir zu viel auf. Erhol Dich doch nur mal.

Das nur mal für heute O  
mit 1000 herzlichen Grüßen und  
küssen, Deine Mutti O

Formular nicht zurück

Eben ½ 1 kommt Dein Brief vom Pfingstsonn-  
abend, wieder später als der vom Pfingstmon-  
tag. Ja, wens so geht mit Ffm. wie  
Gi. sagt, wärs gut. – Es ist eben gut,  
daß unser Antrag für Aufenthaltsgen. nur  
der Rat der Stadt Kösen bearbeitet, der  
uns alle kennt. Es muß nur zeitigge-  
nug sein, daß er hier 4- Wochen  
vorher bearbeitet werden kann.

Bist eben nach Ffm. versetzt worden,  
O Deine Mutti o

Luftknoten F. F. 63  
Freitag 10/4/63

Mein lieber Gipsberg ○

Gernem Kommen dein liebes Brief vom  
 2. Klingklang mit dem Worte ○ Gips die die  
 Maßen über den - gabelt? Ich war erschrocken  
 das weißt du am Rand. Verwunderung noch  
 dann wenn gabelt. Der kleine 1/2 Fuß, was  
 weißt was das am Ende noch mehr  
 die Gipsstein sieht aber ganz anders als  
 sieht aus. - Ja, es waren sehr viel, wenn  
 es klappert, aber wir? Das heißt die  
 Töne sind, wie im Herbst, ich  
 Gipsstein und ein bisschen Staub.  
 muß nicht sie anzusehen. So viel ich weiß  
 das wenn alles immer + davon sind in  
 der Luft, der Luft muß man  
 + davon mit dem Wasser sind vor-  
 liegen. Ich habe mir gleich noch ein  
 Formular geben lassen, das die  
 sieht, was wir auszufüllen haben.  
 So geht, sie werden in der Luft sein!  
 Sei aus es ist das Tümmel werden  
 wenn wir sie sehen können. - Mir ist  
 alle meine was ich auch von  
 sollte, meine Gips. Ich habe die Luft  
 die zu viel auf. Gips die Luft ist mal.



## Brief vom 10.06.63

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3  
Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte; Burgruine Saaleck und die Rudelsburg a.d.Saale;  
Gebr. Garloff KG Magdeburg.



Kartenvorderseite

(Montag)

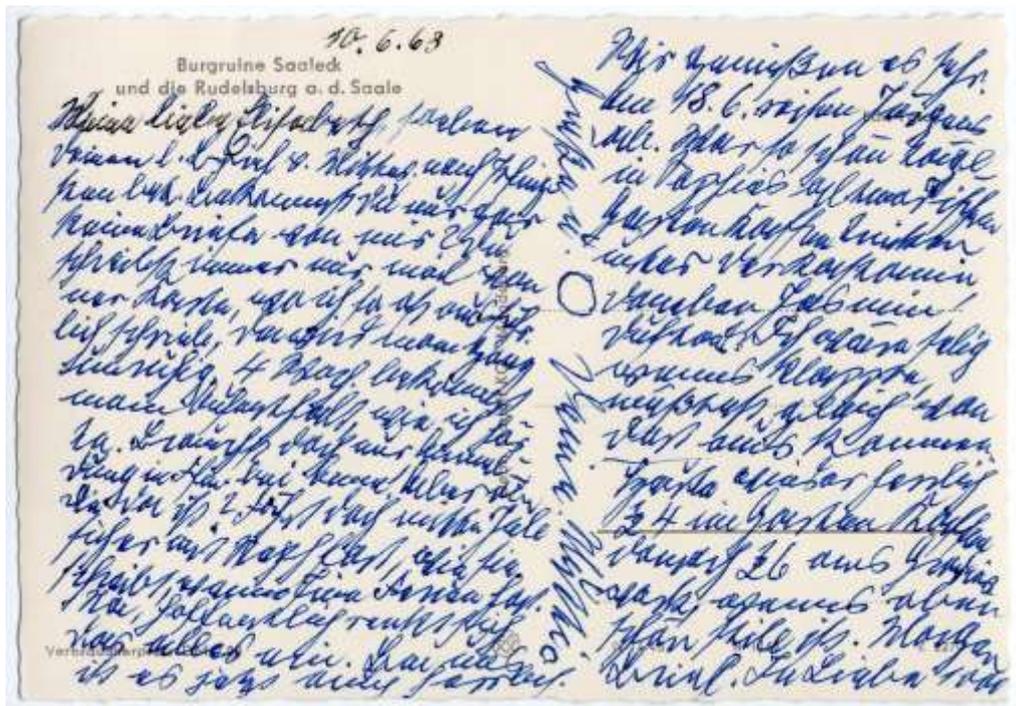
10.6.63

Meine liebe Elisabeth, soeben Deinen I. Brief v. Mittw. nach Pfingsten bek. Bekamst Du nur gar keine Briefe von mir? Du schreibst immer nur mal von der Karte, wo ich so oft ausführlich schrieb, da wird man ganz unruhig. 4 Woch. bekommt man Aufenthalt, wie ich hörte. Brauchst doch nur Anmeldung in Ffm. bei Anne! Aber ob die da ist? Fährt doch mitte Juli sicher mit Steph fort, wie sie schreibt, wenn Tine Ferien hat.

Na, hoffentlich renkt sich  
das alles ein. Bei uns  
ist es jetzt auch herrlich.

Wir genießen es sehr.  
Am 18.6. reisen Jürgens  
ab. War so schön tägl.  
in Sophies altmodischen  
Garten Kaffee trinken  
unter der Kastanie,  
daneben Jasmin  
duftend. Ich wäre selig  
wenns klappte,  
müßtest gleich von  
dort aus kommen.  
Heute wieder herrlich  
½ 4 im Garten Kaffee  
danach ½ 6 ans Gradier-  
werk, wenns oben  
schön still ist. Morgen  
Brief. In Liebe 1000

Grüße u. O Deine Mutti o



Kartenrückseite

## Brief vom 12.06.63

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Mittwoch)

Bad Kösen 12.6.63  
Mittwoch 11 Uhr

Meine liebe Elisabeth o

Das herrliche Sommerwindwetter läßt einen gar nicht zur Ruhe kommen, immer steckt man im schattigen Hof oder draußen irgendwo. Die stillen Nachmittage in Sophies schattigem duftenden Garten werde ich mir auch ohne Jürgens weiterhalten, das ist zu schön. Gestern kamen 2 Briefe von Dir, meine Gute, aus dem Dienst O Na, wenn Du es doch erreichst, ich freue mich genau wie Du, aber sicher hetzt Du Dich innerlich und äußerlich damit ab. Alles ist so verworren und nervös machend. Ich nehme an, daß Du meine Briefe bekommen hast und weißt was wir ausfüllen müssen u. 4 Woch. vorher hier beim Bürgermeister abgeben müssen. Dann könntest Du 4 Woch. Ferien machen. Nun, nichts mehr darüber o Anne ist schon immer lieb und hilfsbereit gewesen, u. es wäre ihr recht, wenn wir uns 2 Mon. 4 oder 6- bei ihr wären, so wie sie hilft

keiner. Ich habe ihr nett u. ihr verständlich geschrieben und gedankt für ihren schönen Halt, den sie mir und Dir immer bietet ... bei Anne geht alles. Ja, es ist schon schöner für Dich dort, wo Du bist o Man kann schon langsam verdreht werden. Aber schön finde ich von Dr G. daß er Dir hilft u. wenn Ihr ändern Euch verstehen könntet, da Ihr ja doch zusammen arbeitet, wäre es viel erfreulicher, denn alle haben das gleiche Los und jeder hats mal satt, aber solche Bezahlung u. Freizeit, wo findet man das? Du rackst Dich nur für andre mit Packerei von Paketen u. Schreiberei zu sehr ab, ich muß auch so viel an alle schreiben, Pfingsten wollt ichs nicht, das ist alles zu viel schöne Zeit raubend, aber nee da kam wieder ein Berg, so, daß der Briefträger sagte“ na Sie ham sicher äne Heiratsannonce offjäm, da kommen se nu alle.

So, meine Gute, schön ...

Von uns allen 1000 Sonntagsgrüße Sonnabds O an alle!  
Und einen großen O an Dich Deine Mutti o





## Brief vom 20.06.63

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Donnerstag)

Bad Kösen 20.6.63

Meine liebe Elisabeth O

Hab Dank für Deinen Brief vom Montag d. 17. schön 3 freie Tage, meine Gute o Nun wird dieser Brief erst am Montag bei Dir sein, zum Trost meine Karte gestern, die hoffentlich Sonnabd an kommt. Bitte schick mir jetzt noch keine Päckchen, ich muß erst mal ne kleine Liste machen, was ich haben möchte, da wir noch von allem so viel haben, zu viel haben, zumal ich tägl. 6 Wochen mit bei Jürgens aß. Und nur herrliche Sachen von Voerstes u. von Foerstes. Auch Bücher oder –chen wollte ich doch nicht mehr, ich weiß ja nicht mehr damit wohin, vier Kisten unausgepackte Bücher u. im Schrank extra, fallen sie raus, alles in zwei kl. Stuben zum erdrücken und ersticken. Nun bin ich neugierig, ob Anne was tat, sie nimmt sich ja viel zu viel auf die Schultern ...

...

Ich kann mir nicht denken, daß die selben Schwierigkeiten in die DDR sind, wie raus. Natürlich alles untersucht u. beschlagnahmt was ihnen nicht gefällt, um Deine schönen Bücher wäre es ewig schade, und Möbel einnageln in Gestelle? Schreckliche Arbeit und Kosten. Ich weiß nur, daß Frl ... mit Mutter nach Ffm übersiedelte vor kurzem u. mit Spediteur von Naumburg bis hin ist, sogar selber beide mitgefahren. Natürlich ist das viel gewesen, nicht nur 1 Zimmer, ich weiß schon das geht alles als Stückgut einzeln in Waggon. Lieber erst mal alles so lassen jetzt. Die süße Wohnung bekommst Du nie wieder.

Meine Gute, immer das selbe Gequake. Und allen geht's gut, Jgs sind 18. fort. Ich war im Film „Musikalisches Rendezvous“ sehr hübsch o

(im Film u. Faßbaender, Berger sang und Lemnitz, Streich)

Jetzt in Liebe herzliche Grüße u. Küsse von Deiner Mutti O  
schon 4 Briefe geschrieben, nun zu faul o

beinahe vergessen Dich zu fragen. Onkel Kurt hat eine Spritze ins linke Bein bekommen, im Krankenhaus, nun kann er nicht mehr laufen (Diese schmerzte sehr beim Einstich) Arzt sagt Gefäßverengung. Das ist doch schlimm? Er bekommt dauernd Tabletten, soll tägl 1/2 – 1 Std laufen, kann aber nur 20 Schritte. Er schrieb uns einen langen Brief. Das muß aber ein Schuster gewesen sein, denn bis dahin konnte er ja laufen.

O Mutti

ich empfahl ihm einreiben mit Schlangengift ich kann danach wied. sausen.







## Brief vom 23.06.63

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3  
Im Brief: Zeitungsausschnitt der Lpzg. Volkszeitung vom 21.6.63

(Sonntag)

Bad Kösen, 23.6.1963  
Sonntag 13Uhr

Meine liebe Elisabeth!

Wo magst Du heute sein, Dein letzter Brief ist vom 17. Montag. Sicher kommt nun morgen wieder Post von Dir, die heute gekommen wäre, wenn nicht Sonntag wäre. Vielleicht bist Du in Ffm? – Ich war heute mit Libeth in der Kirche, bei Lor u. Peter, sehr schön, sicher bald das letztemal. Jett.traf ich gestern hinter Möllers, sie raste freundlich grüßend an mir vorbei, sie sind sicher noch dick im Einrichten, und vielleicht nicht sehr glücklich dort unten, nach dem schönen 35 jährigen Wohnen im stillen Pfarrhaus, nun mit Feinden und viel enger und sicher unbequemer. Ich wage mich nicht ihnen zu gratulieren. Man wird sich überhaupt jetzt täglich treffen, das ist für sie auch nicht mehr schön, da drüben wars viel stiller, oder abgeschiedener, Motoren mehr. Ach, wo ist es denn noch schön? Hier schon gar nicht mehr, das sagen wir alle. - ...

...

Meine Gute, Du hattest gefragt ob wir Unterlagen brauchten, nein gar keine. Nur müssen wir hier den Antrag ausfüllen u. Du bekommst die Aufenthaltsgenehmigung von uns geschickt.

Heute, Sonntag, sind wieder viel Fremde da u. Omnib. u. Autos u. die verwünschten Motorräder, da ist es nirgends schön,

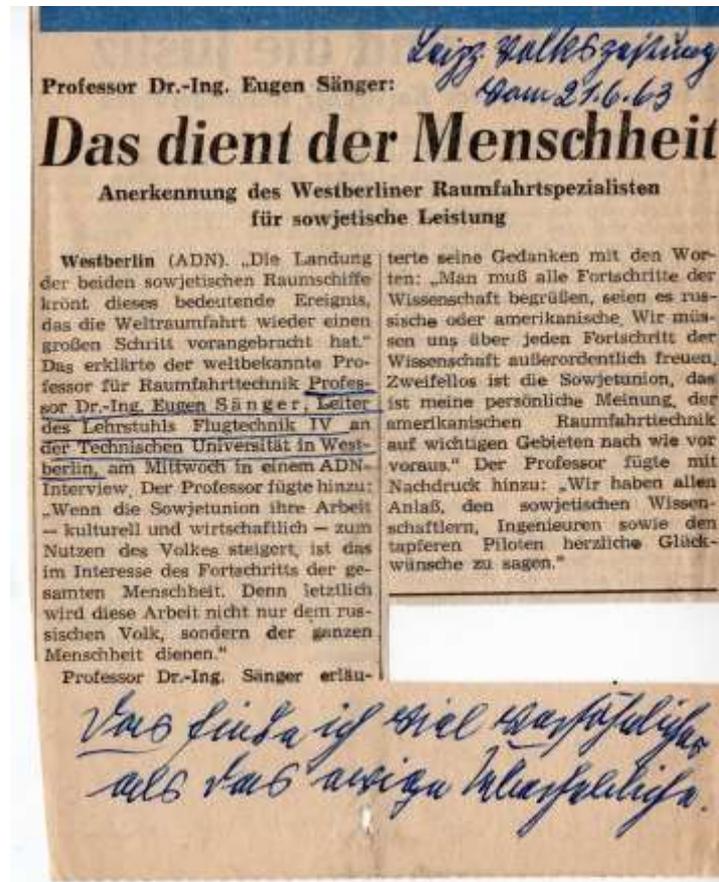
Du würdest Dich bestimmt nicht lange wohlfühlen. – Heute früh schien die Sonne sie ist schon wieder verdunkelt. Gestern waren wieder Gewitter, es goß in Strömen, die Bäche liefen. – Ich finde es furchtbar langweilig, es ist alles so ganz anders geworden. Keiner hat Mumm alles so lahmärschig. - ...

...

Meine Gute, ich bin heute langweilig (trinke jetzt ein Glas Rotwein)

es gibt eben nichts was interessant wäre. Darum schlafe ich jetzt, erst lesen. Für heute leb wohl, meine Gute, mit vielen herzlichen Grüßen und einen großen Kuß v. Deiner Mutti.

Bitte, noch kein Päckchen O



Das finde ich viel verständlicher als das ewige Überhebliche.





## Brief vom 26.06.63

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel,  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3  
Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte: Volkssolbad Bad Kösen, Blick vom „Himmelreich“;  
VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH i.V.



36.6.63

Volkssolbad Bad Kösen  
Blick vom „Himmelreich“

Mein Güte, firtu firtu firtu...  
für alle firtu, firtu firtu...  
wenn die firtu...  
es firtu...  
3. firtu...  
firtu...  
man...  
für...  
firtu...  
firtu...  
firtu...  
firtu...

Vorder- und Rückseite der Karte

(Mittwoch)

26.6.63

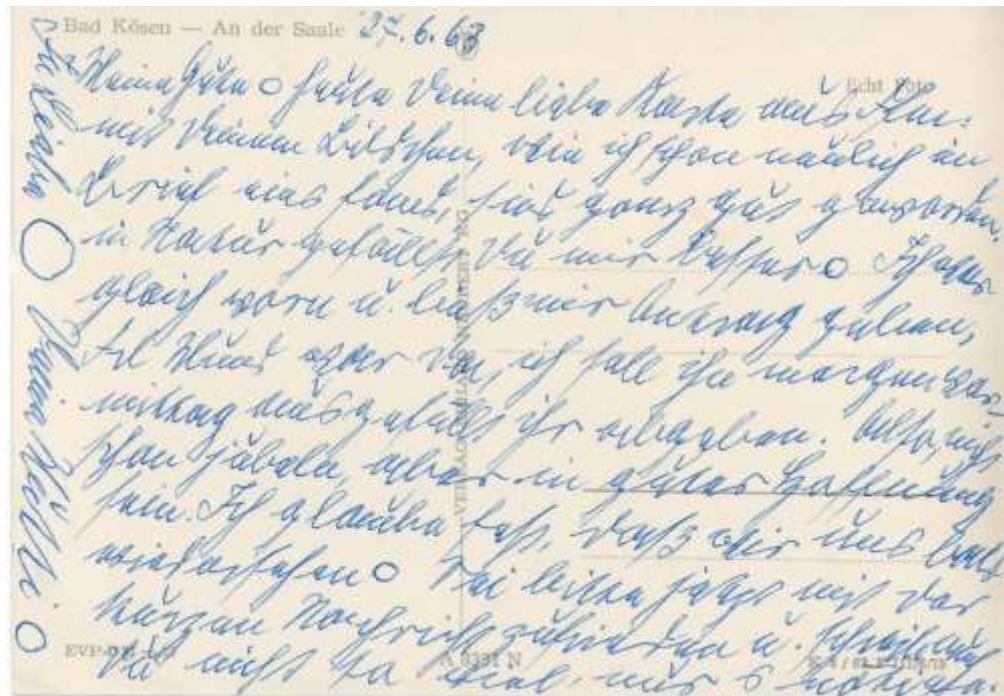
Meine Gute o heute statt Brief nur die Karte. Dank für alles Schöne, Rimberg und Briefe aus Lists Woh. nun bin ich neugierig aufs nächste. Schön ist Ffm. ich war immer begeistert dort. Und die 3 Lists immer süß u. lieb zu uns. Heute ist Mittw. bist jetzt daheim. Wenn wir zusammen wandern könnten, aber das sicher bald. Zur Reise nur Dein Personalausweis u. unsre Aufenthaltsgenehmigung nötig. Das Wetter ist schön, heute Sonne u. Wind. Deine schönen Karten u. Briefe lese ich immer wieder, erst gestern u heute oder schon!

angekommen, so schnell v. Ffm.  
1000 Küsse Mutti o

## Brief vom 27.06.63

Trude an ihre Tochter

Adresse: Ohne Kuvert; Adressangaben nicht verbürgt.  
Frau Elisabeth Menzel,  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3  
Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte: Bad Kösen – An der Saale; VERLAG ERHARD NEUBERT KG



Vorder- und Rückseite der Karte

(Donnerstag)

27.6.63

Meine Gute o heute Deine liebe Karte aus Ffm.  
mit Deinem Bildchen, wie ich schon neulich im  
Brief eins fand, sind ganz gut geworden,  
in Natur gefällt Du mir besser o Ich war  
gleich vorn u. ließ mir Antrag geben,  
Frl Mund war da, ich soll ihn morgen Vor-  
mittag ausgefüllt ihr abgeben. Also, nicht  
schon jubeln, aber in guter Hoffnung  
sein. Ich glaube fest, daß wir uns bald  
wiedersehen o Sei bitte jetzt mit der  
kurzen Nachricht zufrieden u. schreib auch  
Du nicht so viel, nur s nötigse.

In Liebe O Deine Mutti o

## Brief vom 28.06.63

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Freitag)

Bad Kösen 28.6.63  
Freitag 10 Uhr

Meine Gute o

Schnell einen kurzen Gruß. Bitte schreib Valeska (hat noch Zeit) nur von Deiner Versetzung, Du weißt sie u. Grete!!! Ich habe A abgegeben und habe große Hoffnung! Ich schicke Brief noch nach Bln. bitte wann kann ich Dir über F. schreiben? Und Du auch? Nur seltener u. kurze Nachrichten. Auch wenn Du, erst wenn ich Dir schreibe wegen Päckch. Ffm. Abs. drauf. Oder so mitte Juli mal, sonst nichts, kl. Karina ein Stück Salamie u. paar dünnschalige Citronen, habe noch 8 Stck, dickschalige schimmeln so schnell, ja keine Butter, zerläuft bei der Wärme im Paket., höchstens kl. Packungen billigen Kakao, sonst nichts und paar billige Cigarren, Cigaretten nicht! Aber alles erst mitte Juli o

In Liebe 1000 O  
Deine Mutti O

In Eile

Onkel Kurts Bein  
linkes Gefäßverengung  
durch die Spritze  
wird das wieder?



## Brief vom 30.06.63

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.  
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Sonntag)

Bad Kösen, 30.6.63

Meine liebe Elisabeth, vor lauter Drasch O  
heute über 4 Woch. Du mit in die Kirche.

Es ist Sonntag 13 Uhr, ich faul und müde, rasch ein paar Zeilen o Dank für letzten Brief vom Dienstag 25.6. abends. Na, wie schön, daß das geschafft ist. Ich habe am 28. Antrag abgegeben und es wird alles in Ordnung gehen. Nur müßte jetzt Abs. Ffm sein für Dich, das wäre besser. Anne könnt es weiterleiten. Schreib nur bitte selten u. kurz, sehen uns ja bald. Sobald ich Antrag resp. Aufenthaltsgen. habe schicke ich sie nach Ffm. eingeschrieben. Es dauert 2-3 Wochen. Also kannst Du in Ruhe alles machen. – Ein Paket erst in 2 Woch. mit Abs. Ffm paar kleine Teewürste u paar kl. 65Gr Packungen Kaffee resp. 62,2Gr. Lor u. Jettch. kannst Du jetzt gratulieren. Ich traf Jett, die man nun

dauernd trifft, gratulierte ihr, sie sind  
nun sehr froh, daß der Umzug überstan-  
den. Lor spaziert immer in unsrer  
Straße rum u. scheint sich wohlzufühlen.  
Kaufen doch nun alles hier und  
zur Kirche durch unsre u. Neustr.  
Ich war heute drin, er predigt noch  
sicher wenn Du hier bist, da der  
neue erst kommt. Ich habe kei-  
nem was gesagt, soll bis zuletzt  
Überraschung sein, nicht mal den Dreien.  
Erst muß erlaubt sein, u. dann noch  
keinem sagen. – Fr Wenz. kam  
am Mittw. zu mir, soll Dich herz-  
lich grüßen, sie will Dir Buch schen-  
ken, kommt aber noch nicht dazu,  
sie wollen daß Du Onkel u Tante  
zu ihnen sagst, haben Dich so  
gern.

Bin heute Sonntag nachm.  
bei Jacobs zur Quarktorte,  
danach auf Bank, Rosengarten,  
zusammen, war gestern im  
„Grünen Kakadu“ mit Else, kennst  
doch, mit Arnolds, am Mittw.

bin ich bei Frau Steuer zu Kaffee u. Kuch. Machste  
dann alles mit. Hier Erdbeer über Erdbeer. u. Spargel kommen  
O Deine Mutti o

Du in einen andern Umschlag stecken! Nur nicht oft schreiben.

Sat Kopun, 30. 6. 63

Lieber

Maria Kipferling, 4er Leichter Vorpfer  
 fahrta über 4 Posten in die Kiste.  
 60 kg Kumpung 13 Liter, ist auch aus  
 unsteril, rotz ein paar fällen. Dank für die  
 dan Mail zum Vorkang 25. 6. abends.  
 Na, wie schon, das hat geschafft ist.  
 Ich fahre am 28. August abzugeben und  
 ab jetzt alles in Ordnung gehen.  
 Das macht mich sehr. Die fahre  
 viel, das ist ein großer. Aber  
 kann es sein. Ich bin  
 mit der fahre in die Kiste, fahre  
 mit für die. Dabei ist die  
 rotz. Auf der fahre fahre fahre  
 ist die nach der. unsteril  
 ist fahre 2 - 3 Posten. alle  
 Kumpung ist in die fahre  
 fahre. — Die fahre ist in 2 Posten.  
 unsteril. Die fahre Maria Jan  
 unsteril ist fahre 65 kg Kumpung  
 Kumpung ist 62, 2 kg. Das ist fahre  
 Kumpung ist fahre 62 kg.  
 Ich habe fast, die fahre

Die in einer anderen  
 Kumpung fahre, mit sehr oft fahre



**1963 – Juli**

**Brief vom 02.07.63**

*Trude an ihre Tochter*

*Adresse:* *Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.*  
*Absender:* *Frau Elisabeth Menzel,*  
*G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3*

*(Dienstag)*

Bad Kösen 2.7.63  
Dienstag, 11 Uhr

Meine liebe Elisabeth o

Schnell zum Wochenende einen Gruß o  
bekam gestern noch Deine liebe Karte  
von Rinnberg Rückfahrt, und Brief vom  
Dienstag, bitte jetzt seltener, kurz  
u. über Anne. Auch ich nur wöchentl.  
zweimal über Anne. D.h. am Mon-  
tag nächster Woche fahre ich für paar  
Tage nach Lpz. vom 8.7. – 15.7.  
dorthin zu Js. kannst Du direkt  
schreiben, ich auch an Dich, also  
bis es in Ruhe richtig  
Ich denke dann bekommen wir  
die Genehmigung. Also wir sind  
alle wohlauf darum unnötiges  
Schreiben überflüssig, da ich stark  
auf mündlich hoffe. Wenn Du  
noch mal zu Joach. willst ist unnötig,  
da alles da ist, hatte ja vorge-  
sorgt. – Also gar nichts wie ein paar

nur hübsche Kleider, nicht das von mir  
billige – genähte, ist nur fürs Haus.  
Deine sind ja alle schlicht u. einfach  
also nicht wieder schonen – anziehen,  
im schönen Sommer, waschen u.  
bügeln in einer Stunde. Auch keine  
Lebensmittel mitbringen, wenn  
Du einmal vorher schickst, nur  
kl. Packungen Kaffee Kakao,  
paar Teewürstch. 1kl. Sardelle etwas  
Salami – Schluß. Abs Teuchert, mit Maschine

Das für heute o herrliches Sommer-  
wetter. Habe viel Edelrosen  
u. schöne Sommerblumen.

In Liebe 1000 O

von

Deiner

Mutti





## Brief vom 10.07.63

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin Siemensstadt Heilmannring 53 I.  
Absender: G. Quilitzsch, Leipzig-Leutzsch W35 Hans-Driesch-Str. 38 / bei Jürgens

(Mittwoch)

L. 10.7.63  
20 Uhr Mittwoch

Meine Gute o

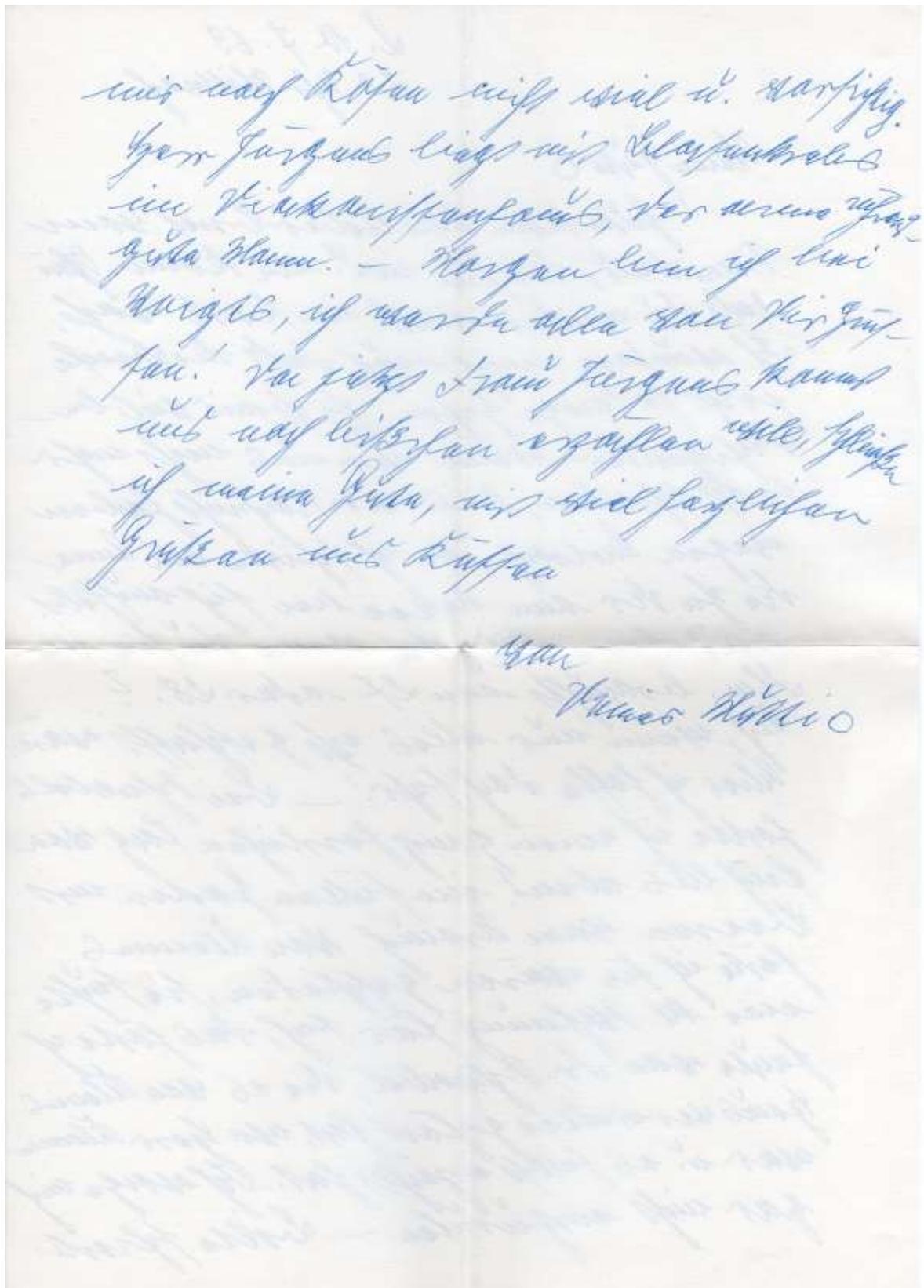
Heute kam Dein lieber Brief vom  
Sonnabend, der hier in L. an kam. Schön  
daß Du wieder mal im Park warst,  
Ich wundere mich auch, daß die Briefe  
jetzt so lange gehen. Es ist mir viel be-  
ruhigender wenn wir uns nicht mehr  
so oft schreiben, bis wir Nachricht haben  
wegen Antrag. Ja, ich schicke an Anne  
die ihn Dir am besten bei sich aufhebt.  
Sind denn Lists da wenn Du sie in  
Ffm. brauchst am 27. oder 28. ?  
Ach, wenn nur alles erst geschafft wäre!  
Aber ich hoffe doch sehr! – Bei Schnabels  
hatte ich einen ganz herrlichen Tag von  
früh bis abend, im schönen Garten mit  
Beeren vom Strauch. Von Klemms  
hörte ich sie wären geschieden, sie suchte  
eine kl. Wohnung für sich, das hörte ich  
heute von Fr. Schnabel, die es von Klemms  
Hausverwalter gehört hat, wo Herr Klemm  
war u. es selbst erzählt hat. Ich wage mich  
gar nicht anzurufen. – Bitte schreib

mir nach Kösen – nicht viel u. vorsichtig.  
Herr Jürgens liegt mit Blasenkrebs  
im Diakonissenhaus, der arme rührend-  
gute Mann. – Morgen bin ich bei  
Voigts, ich werde alle von Dir grüs-  
sen! Da jetzt Frau Jürgens kommt  
und noch bißchen erzählen will, schließe  
ich meine Gute, mit viel herzlichen  
Grüßen und Küssen

von

Deiner Mutti o





Die 2 Seiten des Briefes

## Brief vom 19.07.63

*Trude an ihre Tochter*

*Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.*  
*Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin Siemensstadt Heilmannring 53 I.*  
*Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3*  
*Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte: Naumburg/Saale. Dom; Dick-Foto-Verlag, Erlbach i.V.*



*Vorderansicht der Karte*

(Freitag)

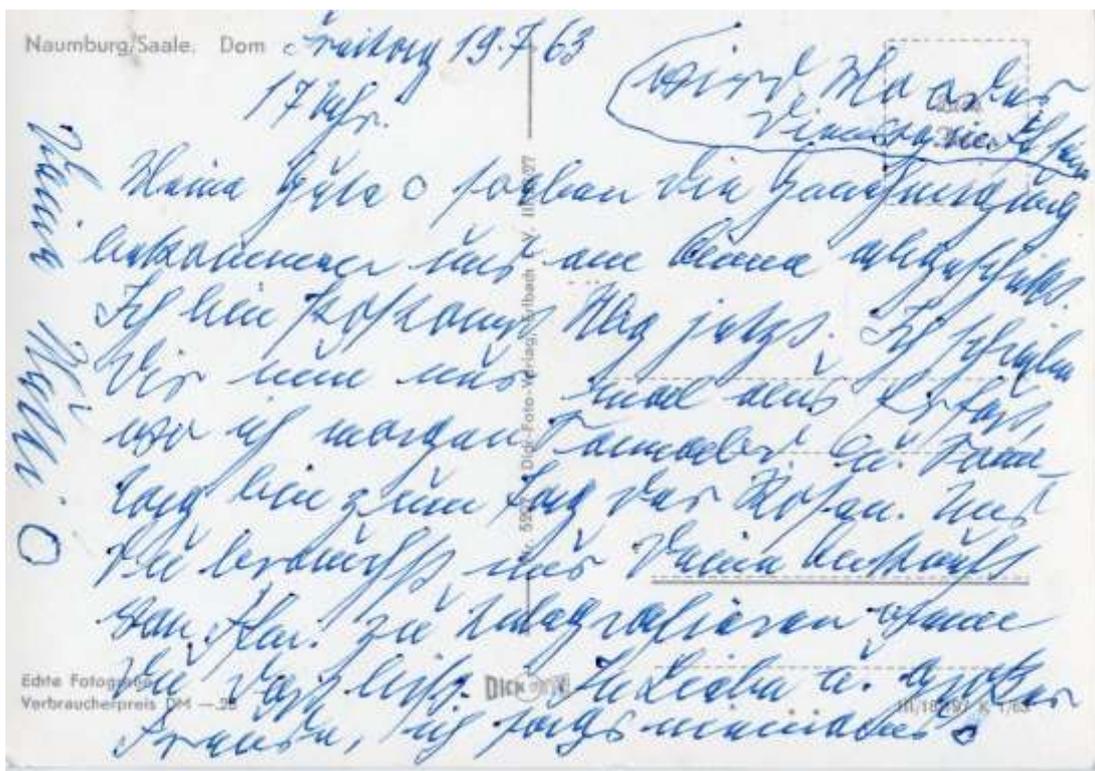
Freitag 19.7.63  
17 Uhr.

wird Mo oder  
Dienstg. in Ff sein

Meine Gute o soeben die Genehmigung bekommen und an Anne abgeschickt.

Ich bin Postamt Nbg jetzt. Ich schreibe Dir nun nur mal aus Erfurt, wo ich morgen Sonnabd. u. Sonntag bin zum Tag der Rosen. Und Du brauchst nur Deine Ankunft von Ffm. zu telegrafieren, wenn Du dort bist. In Liebe u. großer Freude, ich sags niemand o

Deine Mutti O



Rückseite der Karte

## **Brief a vom 21.07.63**

*Trude an ihre Tochter*

*Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.*  
*Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin Siemensstadt Heilmannring 53 I.*  
*Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3*  
*Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte: Erfurt. Dom und Severi; Foto: Höfig, Erfurt;*  
*VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH I.V.*



*Vorderansicht der Karte*

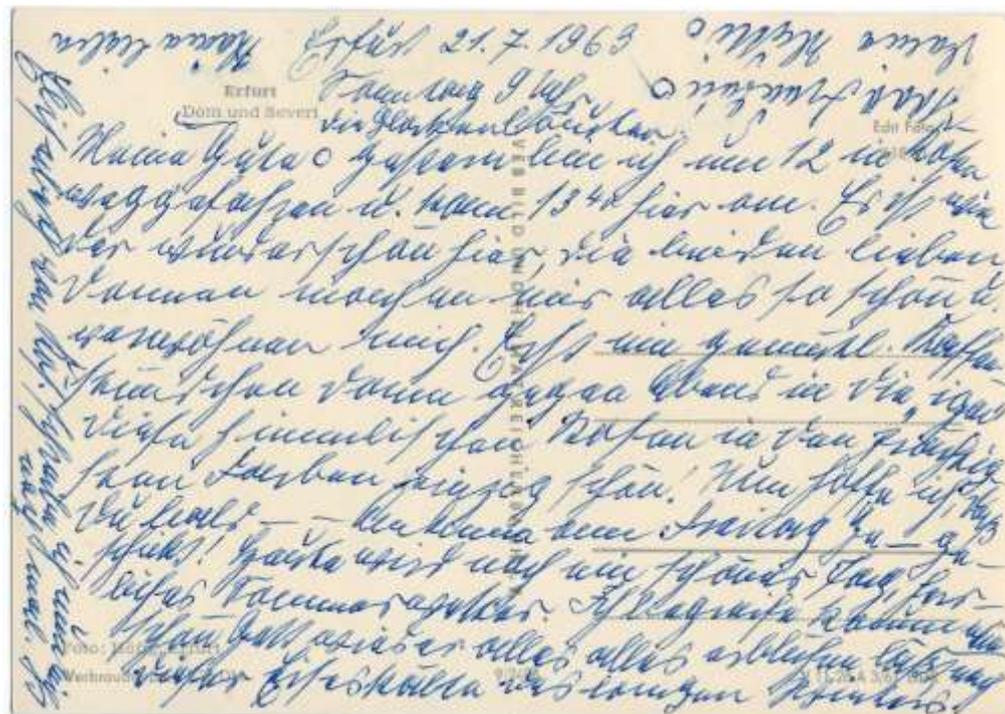
(Sonntag)

Erfurt 21.7.1963  
 Sonntag 9 Uhr.  
 die Glocken läuten!

Meine Gute o gestern bin ich um 12 in Kösen  
 weggefahren u. kam 13<sup>40</sup> hier an. Es ist wie-  
 der wunderschön hier, die beiden lieben  
 Damen machen mir alles so schön u.  
 verwöhnen mich. Erst ein gemütl. Kaffee-  
 stündchen dann gegen Abend in die „iga“  
 Diese himmlischen Rosen in den prächtig-  
 sten Farben - einzig schön! Nun hoffe ich, daß  
 Du bald \_\_ An Anne am Freitag Ge \_ ge-  
 schickt! Heute wird noch ein schöner Tag, her-  
 liches Sommerwetter. Ich begreife kaum wie  
 schön Gott wieder alles alles erblühen läßt nach  
 dieser Eiseskälte des langen Winters.

Meine liebe Elisabeth von Kö. schreibe ich nun nicht  
 noch mal.

1000 Freuden o  
 Deine Mutti o



Rückseite der Karte

**Brief b vom 21.07.63**

*Trude an ihre Tochter*

*Adresse:* Frau Elisabeth Menzel, Berlin Siemensstadt Heilmannring 53 I.

*Absender:* Thurmann, Erfurt, Wilh. Külzstr. 34

*Poststempel:* ERFURT 1 w 22.7.63.-11

*Im Brief:* Beschriebene Ansichtskarte: Rosenschan in der Halle der Völkerfreundschaft, iga - Erfurt;  
Dresdner Farbphotografische Werkstätte Walther, Radebeul-Friedensburg





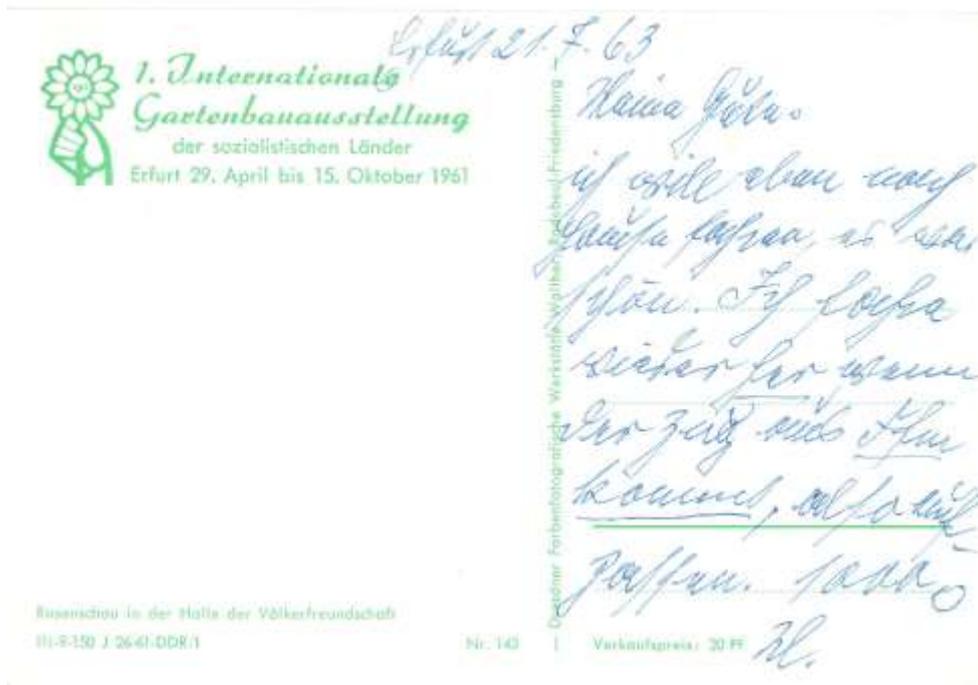
*Vorderansicht der Karte*

(Sonntag)

Erfurt 21.7.1963

Meine Gute o  
ich will eben nach  
Hause fahren, es war  
schön. Ich fahre  
wieder her wenn  
der Zug aus Ffm  
kommt, also auf-  
passen. 1000 o

M.



Rückseite der Karte